

ANTRAG für eine Resolution des Herbststratschlags 2015 von der AG Globalisierung und Krieg

„Welt im Krieg“, so hat die UN-Flüchtlingsorganisation UNHCR ihren Jahresbericht 2014 überschrieben. Fast 60 Millionen Menschen haben 2014 als Flüchtlinge ihre Heimat verlassen müssen, mehr als jemals seit dem Ende des zweiten Weltkrieges. Es ist offensichtlich: Krieg und Flucht sind integraler Bestandteil der aktuellen Phase der kapitalistischen Globalisierung.

Die jetzt nach Europa und Deutschland gelangten Menschen stammen überwiegend aus: dem Westbalkan, insbesondere Kosovo; aus Syrien, aus Afghanistan und aus Irak - Länder, die von Militärinterventionen des Westens unmittelbar betroffen sind.

Rüstungsproduktion und Kriege sind überaus profitable Geschäfte (auch in Deutschlands Waffenschmieden). Rüstungsausgaben haben global inzwischen 1,7 Billionen Dollar erreicht – mehr als 60 % davon entfallen auf NATO-Staaten und mit der NATO kooperierende Staaten, zu denen etwa 20 % der Weltbevölkerung gehört. Etwa 10 % dieser globalen Ausgaben würden genügen, die Unterernährung von rund 800 Millionen Menschen global zu überwinden sowie die elementaren Bedürfnisse an Gesundheitsversorgung und Schulbildung zu finanzieren.

„Nach Rüstung kommt Krieg“: Auf drei Kontinenten haben NATO-Verbündete kriegerische Konflikte mit angezettelt oder durch eigene Militärinterventionen verschärft. Krieg ist ein bedeutsamer ökonomischer Faktor – durch Zerstörung von Leben und Lebensgrundlagen auf der einen Seite, als Quelle von Extra-Profiten und Chance zur gewaltsamen Aneignung fremder Ressourcen andererseits.

Als Organisation, die sich kritisch mit den Hintergründen, den Erscheinungsformen und den Folgen der herrschenden ökonomischen Strukturen und Machtverhältnisse auseinandersetzt und demokratische, solidarische und gewaltlose Alternativen entwickelt, wird ATTAC Deutschland sich 2015/2016 zusammen mit Bündnispartnern für folgende Ziele einsetzen:

Rüstungsexporte stoppen

Keine Beteiligung an Militärinterventionen

Zivile Konfliktlösungen in Krisengebieten

NEIN zu TTIP als ökonomische NATO

„Frieden ist nicht alles, aber ohne Frieden ist alles nichts!“ (Willy Brandt)

03. November 2015